

Kinderarzt mit Leidenschaft - zum Abschied von Prof. Dr. med. Johannes Oehme

von Herrn Prof. Dr. med. Volker Hesse, Berlin (Mitglied der Sächsisch-Thüringischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin)

Am 04. November 2009 verstarb im 95. Lebensjahr Prof. Dr. Johannes Oehme, Braunschweig.

J. Oehme, am 03. September 1915 in Leipzig geboren, studierte in Leipzig Medizin, wurde dann Assistent an der Leipziger Universitätsklinik. Im 2. Weltkrieg wurde er eingezogen und hat die Schrecken des Krieges unmittelbar und nachhaltig erlebt. Nach dem Krieg arbeitete J. Oehme unter Professor Albrecht Peiper an der Leipziger Kinderklinik, und habilitierte sich hier 1954. Nachdem er 1956 Leipzig und die DDR verlassen hatte, setzte er seine praktische und wissenschaftliche Tätigkeit an der Kinderklinik der Universität Marburg fort.

1961 wurde er außerplanmäßiger Professor für Kinderheilkunde und 1965 Chefarzt der großen Städtischen Kinderklinik Braunschweig, deren Erweiterung und fachliche Differenzierung er engagiert vorantrieb.

Hervorzuheben ist neben seinem breiten allgemeinen klinischen und wissenschaftlichen Interesse an seinem Fachgebiet, sein besonderes Engagement für die pädiatrische Onkologie, mit all ihren fachlichen und sozialen Problemen. Seine wissenschaftlichen und klinischen Bemühungen fanden in der Herausgabe eines der ersten Fachbücher der Kinderonkologie ihre Krönung.

Die Deutsche Gesellschaft für Leukämieforschung ernannte ihn auf Grund seiner Verdienste 1985 zu ihrem Ehrenmitglied.

Von 1966-1975 war J. Oehme Mitglied des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde. Hier setzte er sich sowohl für die klinisch-wissenschaftliche Tätigkeit, wie auch die sozialen Belange der Patienten ein.

Die Braunschweiger Kinderklinik konnte er 1980 an Prof. Dr. med. Günter Mau übergeben. Dieser wurde später einer der verdienstvollsten Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin.

Nach dem altersbedingten Ausscheiden aus der Klinik begann für J. Oehme eine neue Phase des Engagements, diesmal im Bereich der Medizingeschichte. Hier folgte er den Spuren seines einstigen Leipziger Klinikchefs, Prof. Dr. A. Peiper, dem wir die für die Pädiatrie so bedeutsame „Chronik der Kinderheilkunde“ verdanken.

J. Oehme war bemüht, mit seinen zahlreichen pädiatriehistorischen Beiträgen, die u.a. in der Zeitschrift „Kinderkrankenschwester“ erschienen, Schwestern wie auch Ärzten und anderen Interessierten die Entwicklung der Kinderheilkunde, deren wichtigste Fachvertreter sowie die Bedeutung der sozialen Bedingungen für das Aufwachsen von Kindern nahe zu bringen.

Als wichtige Schriften seien genannt: „Pädiatrie im 18. Jahrhundert“ (1984); „Medizin in der Zeit der Aufklärung“ (1986); „Das Kind im 18. Jahrhundert“ (1988) und „Pioniere der Kinderheilkunde“ (1993). In den „Pionieren ...“ finden u.a. die Leistungen der Väter der Sozialpädiatrie Arthur Schloßmann, Heinrich Finkelstein, Arthur Keller, Fritz Rott und Stephan Engel eine besondere Würdigung. Eine weite Verbreitung fand

auch die Schrift: „Geschichte der Krankenpflege in Zahlen“ (1993), die letzte Aktualisierung erarbeitete er gemeinsam mit V. Hesse im Jahre 2007.

Die deutsche Wiedervereinigung war für J. Oehme, der eng mit seiner Geburtsstadt Leipzig und der Leipziger Univ.-Kinderklinik verbunden war, ein besonders bewegendes Ereignis. Er war einer der ersten Persönlichkeiten der Pädiatrie, die auf die Neugründung der „*Sächsisch-Thüringischen Gesellschaft für Kinderheilkunde*“ drängten und die Neugründung der „*Sächsisch-Thüringischen Gesellschaft für Kinderheilkunde- und Jugendmedizin und Kinderchirurgie*“ mit bewirkten. An den jährlichen Tagungen dieser Gesellschaft nahm er ebenso regelmäßig teil wie auch an den Tagungen der Nordwestdeutschen (später Norddeutschen) Gesellschaft und den Tagungen der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde. Höhepunkte waren für ihn Festveranstaltungen der Leipziger Universitätskinderklinik wo er auch als Referent auftrat.

J. Oehme erhielt zahlreiche Anerkennungen, besonders zu nennen sind die Ehrenmitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde, sowie der Nordwestdeutschen und der Sächsisch-Thüringischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin, sowie die korrespondierenden Mitgliedschaften der Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaft für Kinderheilkunde. J. Oehme wurde auch mit der „Ernst von Bergmann Plakette“ geehrt.

Bis zuletzt blieb der temperamentvolle und diskussionsfreudige Johannes Oehme mit der Kinderheilkunde verbunden und war über deren aktuelle Entwicklungen informiert.

Der leidenschaftlich engagierte Kinderarzt Johannes Oehme hat in dem langen Leben, das ihm vergönnt war, sowohl auf klinischem, wie organisatorischem und sozialem Gebiet zur Entwicklung der Kinderheilkunde seiner Zeit und deren Selbstverständnis beigetragen. Seine medizinhistorischen Arbeiten und Bemühungen stellen deutlich heraus, dass unsere heutige wissenschaftlich hochentwickelte Kinderheilkunde auf den Schultern von Pionieren des Fachgebietes steht, von deren Leistungen wir Kenntnis nehmen und an die wir uns dankbar erinnern sollten.